

WETTINGEN: Generalversammlung der **AIHK** mit prominentem Referenten

Kortes Sicht auf die Weltwirtschaft

Im Sport- und Erholungszentrum Tägerhard fanden sich weit über 500 Personen ein. Sie folgten gespannt den Ausführungen des Börsenspezialisten Jens Korte aus New York.

Peter Belart

Eröffnet wurde der «Netzwerk-anlass» mit einer präsidialen Rede, einer Standortbestimmung von **AIHK**-Präsident Daniel Knecht aus Windisch. Er charakterisierte die gegenwärtigen wirtschaftlichen Unwägbarkeiten mit den folgenden Sätzen: «Was heute noch gilt, ist morgen schon passé. Was vor kurzem noch undenkbar war, tritt plötzlich ein.» Er schätzte die Lage der Schweiz als wenig komfortabel ein. «International stehen wir unter Druck, nicht nur von Seiten der USA und Deutschlands, sondern auch von der gesamten EU.» Speziell erwähnte er die Überbewertung des Schweizer Francs. In dieser Situation müsse man sich auf die eigenen Stärken besinnen, zu denen die Weltoffenheit, die stabile politische Lage und die gegenseitige Achtung in staatlicher und sozialpartnerschaftlicher Hinsicht zählen.

Knecht verwies auf die guten Rahmenbedingungen, von denen die Wirtschaft im Aargau profitieren kann. Dieser Umstand findet seinen Niederschlag in verschiedenen Ratings. Im internationalen Zusammenspiel bleibe der bilaterale Weg die einzige Option zur Wahrung der wirtschaftlichen Interessen. Höchste Bedeutung kommt, so Knecht, der Berufsausbildung zu. Es gelte, in Zukunft auch gute und sehr gute Schülerinnen und Schüler für Berufslehren zu motivieren. «Die Maturitätsquote ist nicht die Messlatte für den Erfolg von Schule und Bildungswesen; eine tiefe Jugendarbeitslosigkeit ist es!» Und gerade hier sei die Schweiz im internationalen Vergleich Weltmeister. Daniel Knecht schloss seine Ausführungen mit den Worten: «Wenn Poli-



Börsenspezialist Jens Korte sprach eine Stunde lang zu den unterschiedlichsten Aspekten der Weltwirtschaft

Bild: pbe

itik, Arbeitgeber und Sozialpartner zusammenwirken, können wir die sich uns bietenden Chancen nutzen.»

Abgründe

Dann betrat mit dem Börsenspezialisten Jens G. Korte der Star des Tages das Podium. In seinen multimedial aufgepeppten Ausführungen sprach er eine Stunde lang in freier Rede zu den unterschiedlichsten Aspekten der Weltwirtschaft, wie sie sich gegenwärtig präsentiert. Den Einstieg wählte er über die Problemstaaten Griechenland und Spanien, wo sich geradezu ungeheuerliche Verschuldungen auf türmen, wobei neben dem Staat auch sehr viele Unternehmungen in der gleichen misslichen Lage sind. Die Folgen dieser Zustände sind unabweisbar.

Mit erheblichen Risiken behaftet ist laut Korte auch der Handel mit den Schwellenländern. Konkret sprach er Brasilien, Russland und Indien an, alles Staaten, die fast ausschliesslich von den Rohstoffen leben. Die

Situation in China sei extrem von den Exporten abhängig. Ein nationaler Verbrauchsmarkt sei erst im Aufbau begriffen.

Was die USA betreffe, so sei wieder ein markantes Wachstum zu beobachten, allerdings verbunden mit enormen Staats- und Privatschulden. So würden viele Studienabgänger den Start ins Berufsleben mit einer sechsstelligen Schuldenlast antreten! Der Trend des Landes gehe hin zur Etablierung einer Energie-Unabhängigkeit. Dafür nehmen die USA absolut verheerende ökologische Zustände in den Abbaugebieten in Kauf. Es entstehen toxische Seen von ungeheurer Ausdehnung. Die Auswirkungen auf die Klimaerwärmung oder auf den Wasserhaushalt könnten katastrophale Dimensionen annehmen.

Die Lage der Schweiz beurteilte Korte recht positiv. Dabei strich er insbesondere die hohe Qualität der Ausbildung heraus, auf die weiterhin und noch verstärkt gesetzt werden müsse.

Nachdem der lang anhaltende Applaus verebbt war, erhielt der Referent von Daniel Knecht als Geschenk ein Buch über den Aargau überreicht, «damit Sie sich ein Bild davon machen können, wohin Sie heute gekommen sind».

Daniel Knecht gewählt

Im geschäftlichen Teil der **AIHK**-GV standen auch Wahlen an. Der neue Vorstand wurde in globo gewählt. Von den 30 Vorstandsmitgliedern sind nur gerade drei Frauen, obwohl man bestrebt sei, den Frauenanteil zu erhöhen. Unter den Gewählten sind drei Vertreter aus dem Bezirk Brugg, nämlich Daniel Knecht, Windisch, Otto H. Suhner, Unterbörsberg, und Hans Rudolf Wyss, Brugg. Als Präsident wurde der seit 2007 amtierende Daniel Knecht einstimmig und ohne eine einzige Enthaltung wiedergewählt.

KURZINTERVIEW: Daniel Knecht, Präsident **AIHK**

Mitten aus dem Kapitalismus

Daniel Knecht, alter und neuer Präsident der **AIHK**, formuliert erste Eindrücke zum Referat von Jens Korte.

Peter Belart

Mit den Ausführungen von Jens Korte kam die Generalversammlung der **AIHK** zu ihrem Abschluss. Unmittelbar danach gewährte Präsident Daniel Knecht dem General-Anzeiger ein kurzes Interview.

Herr Knecht, weshalb kamen Sie auf Jens Korte als Referenten?

Wir suchten eine international renommierte Persönlichkeit. Sie sollte wenn möglich in den Medien, am liebsten im Fernsehen, regelmässig präsent sein. Davon versprachen wir uns eine Magnetwirkung.

Magnetwirkung? Wie meinen Sie das?

Wir wollten unseren Mitgliedern wirklich etwas ganz Besonderes bieten, so dass eine hohe Präsenz zu erwarten war. Der Erfolg gibt uns Recht. Weit über 500 Personen sind heute an unseren Netzwerk Anlass gekommen.

Wie hat Jens Korte auf Ihre Anfrage reagiert?

Er hat sofort zugesagt.

Welche Vorgaben erhielt er von Ihnen für sein Referat?

Überhaupt keine. Allerdings hatten wir schon gewisse Erwartungen an ihn. Wir wollten einen Frontbericht aus dem Herzen des Kapitalismus hören, direkt von der New Yorker Wall Street.

Wie wirkte Kortes Referat auf Sie?

Höchst interessant. Der Mann sprach frisch vom Fass; er wirkte absolut authentisch. Er sprach Hoffnungen und Ängste an, so wie er sie sieht.



Daniel Knecht ist mehr als zufrieden mit dem Netzwerk Anlass

Bild: pbe

Sein Referat beleuchtete die USA und die Weltwirtschaft in voller Breite.

Hörten Sie von Kortes Aussagen, die für Sie von ganz besonderer Wichtigkeit sind?

Ja, und zwar in seinen Passagen zur Bedeutung der Berufsausbildung. Er sprach ja über das hohe Niveau, das dieser Ausbildungsgang in der Schweiz erreicht. Und er verglich es mit den USA, wo diesbezüglich so gut wie gar keine Anstrengungen unternommen werden. Die Wirtschaft benötigt aber nicht nur universitäre Führungskräfte mit fundierten theoretischen Kenntnissen; vielmehr ist das Ganze wichtig, und da ist der Stellenwert von top ausgebildeten Berufsleuten gar nicht hoch genug einzuschätzen.

Können Sie diese Aussage an einem konkreten Beispiel aus unserem Erfahrungsfeld verdeutlichen?

Hier im Saal gibt es eine ganze Reihe von Firmenvertretern, in deren Unternehmen höchstwertige Nischenprodukte hergestellt werden, die weltweit weitgehend konkurrenzlos sind. Dahinter stehen fast ausnahmslos bestens ausgebildete und entsprechend hoch qualifizierte Berufsleute.

Sehen Sie darin eine grundlegende Schweizer Tugend?

Selbstverständlich. Unser Ausbildungssystem bietet die Chance, dass wir als kleines Land auch in schwierigen Zeiten gut über die Runden kommen.